Pr. 20
ZR 81638
1892. 6.
A. 85

Antwort

auf die Briefe des alten Hundefreundes.

Collationirt.
WIENER STADTBIBLIOTHEK

Lieber Freund!

Erschrick nicht, daß die Briefe, die du an deinen Sohn schreibst, dir nicht zurückgegeben worden sind, und ich sie beantworte. Dein Sohn ist anders tot, nur krank, sondern nur auf einer kleinen Reisemeise begriffen, und da deine Briefe Aufträge oder sonst Unentbehrliches enthalten konnten, sehe ich mich die Gelegenheit frei, sie zu erbrechen und fühle mich nun gedrungen, deine Kunstrichter ein wenig auf die Regeln zu weisen.

Du nennst dich selbst einen alten Hundefreund. Ja wohl Hundefreund! Das ist ~~nur~~ nur einer schlechten Menschen; ich habe es oft bemerkt, daß Hunde sich für sie ungemein Werth, schon in sofern es Hunde sind, Theilnahme an dem Werth oder Unwerth ~~des Hundestellers~~ des Hundes gewichtet. Das Schwänzen, das Anblicken des Schnäuzchens, das Klingeln des Halsbandes, das Aufziehen des Rockes, das Rennen zu Füßen des Hundeliebers, die ~~[illegible]~~ verschiedenen lustigen Figuren zu gesichten, die sie dabei machen, in übereinstimmend tragenden Mit offenem Mund und Augen sieht man sie täglich in Hunden die hundertmal gesehenen Lebensmöglichkeit mit äußerst hoffnungsvollen in sich aufnehmen. Ich habe dich Hundefreund, wenn ich mich recht mit den Hundefreunden gesetzt, das alte Unwesen, das mit dem geliebten Bastian sich lieber und eifrig feindet, ja Schmutz und Unrath sich gern gefallen lassen, wenn dadurch die Nähe des verlorenen Lieblings erlaubt wird.

Solche Hundefreunde pflegen gewöhnlich das einzige Fähigkeitsmittel zu halten, und du, wie ich aus deinen Briefen ersehe, hast

V 50

es auch. Aber ich gutem Laute geht Manches, bei derselben Arbeiten an d. Leute d. Publikums bekleidet, geht es mich aber seine Ohren erwundert.

Das Wesen des Schauspielkunst nämlich, wie das alles übrigen, nicht fortwährend angenehm, sondern blos ~~unterhaltend~~ erhaltend und fesselnd (~~ergötzend~~?) Kunst, besteht für den gesund organisirten Menschen darin, daß sie Mittel wird, zum genusse eines andern, höher, selbstständigeren Kunstwerkes zu gelangen. Die Pygmäen sind selten. Die Lung die Art wie sie spielen, das Vergnügen, was sie spielen; ja allgemeinend wird ein Urtheil aus der Violine und entgehen, wenn es nur gute Vorspielen verständlich vorträgt; dagegen aber langweilen, wenn es ein anmutiges Musikwerk, wenn auch mit Anstrengung der Geschicklichkeit, und Form liest, nicht als ob es bloß seinen Talente zu Vortrag unter bestimmt darlegten. Die werden ihre Beifall geben, werden und aber nicht lange wenigen lang weilen. Genau in dem Falle des Virtuosen aus der Violine ist nun der Schauspieler, der Virtuose in Lode und Mimik. Welches Genuß geht über ein verständlich, verständlich vorgestellter Stück dramatischer Werk? Für ~~schlechtes~~ langweiliges Stück wird und die Kunst des Schauspielers ~~dazu~~ immer ein fortstand erträglich machen. Denn, wie gesagt, die Pygmäen sind selten, in jeder Kunst.

Ich sehe dich in Gedanken der Freude aufspringen. Du ist denn die Lust des Publikums mit einem Mal erklärt, und die ganze Schuld von meinem Lieblinge, dem Schauspieler, weg, der dichter in die Höhe gehoben. Nicht so ganz, wie du folgen zeigen soll.

Aber du bemerkst dich. Auch diese Erklärungsgründe lassen sich nicht gelten, ob er gleich einem Schauspieler zu Mutter Lord, langweilige Stücke? Nicht lange wenigen. Bei demselben Stücken bleibt das Publikum hell, bis es das genug ist, ja

WIENER STADTBIBLIOTHEK

[illegible] der Tagesordnung [illegible]

[illegible] Freund! Das sind auf der Fläche! – Und ~~denn~~ [illegible] Geist unsere Jungen die Stücke in dem Alter einthalten. Ja die verständigen, eigentlich klassischen Werke, leiden beinahe Eingang und neuen frischen Zeit. Ja die übrigens ältern, welche, schon generell verständlich zu sein, doch dem Publikum nur gerade Vergnügen gewähren. Die dritte Klasse endlich mögen die neuesten Produktionen nimmehr, Gut und Schlecht, wie es kommt, nur fördlich mit einem starken Übergewicht des letztern.

Daß nun die neuesten Hervorbringungen beliebt, so ist das Publikum in Bezug auf sie allerdings in einem billigen Fehler. Es gut sich nämlich in unsern Zeit eine sogenannte Wissenschaft der Kritik gebildet und der Publikum gestanden, ja sich gewendet über sie gestellt. Den ersten Anlaß zu dieser Erscheinung gab der leise rebellische, einige Kreise der mehr oder weniger Geistreichen gegen die mehr oder minder Talentvollen. Es wird nämlich den letztern gar so schwer in der letztern ~~der Verlegen~~ zur Verlegen einen Hinaufgabe anerkennen zu verstehen, die ihnen um so unerlässlicher scheint, je weniger sie durch Mühe erworben, sondern als reiner Geschenk erscheinen wird. Die Feinden ungeduldig die Hellgebildeten unter den jüngsten Freunde einer die schönen Kunst, als ohne ihr Verdienst und gegenüber und die Ganzgebildeten erkennen ihnen auf allerhöchst [illegible] Werke der Schönen, unter die dunkelgesetzte gebracht werden können, glauben sie, an den blasten dunkelgesetzten und lieben sich auch Regeln über das erst hervorzubringende Schöne geben, und weil sie ihre Urtheile, über das Vorhandene, die ihnen als Belege ihrer Regeln dienen, mit einer Art Begeisterung aufnehmen, so scheint ihnen auf diesel gerade notwendige Hervorbringen der schönen Kunst, die Begeisterung nämlich, das erhöchste Gefühl

diese ihrem Anweisungen nicht zu folgen, die Gutmüthigen! die
nicht begreifen, daß diese erzählte Gottes kein Nachgeschenk
sondern ein bewirkendes ist die Begeisterung, die jenen auf
den mindes begabten Geister bei dem Anblick eines
großen Kunstwerks ergreift, aber auch nicht weiter reicht, als
dieses Kunstwerk selbst, und schnell verschwindet, sobald
die Grenzen des Zauberkreises überschritten, der so
seltsame Regungen wirkt. Nicht anders taucht der
glimmende Funke der nur einen Augenblick in
abgeschlossene Lebensluft gebracht wird, wird aber
schnell wieder zu, zwinge glimmender, qualmender Masse,
wie jener andere, auch so gleich atmosphäre ihn umgiebt.